

Gesundheits- Rundbrief

Sommer 2026
47. Jahrgang

Berichte · Dokumentationen · Veranstaltungshinweise



Gesundheitsladen München e.V.

Informations- und
Kommunikationszentrum

Astallerstr. 14
80339 München

Telefon 089 / 77 25 65

www.gl-m.de

E-Mail: mail@gl-m.de

Onlineberatung

<https://c05.aygonet.org/patienten-stelle-im-gesundheitsladen-muenchen>

Patient*innenstelle München und Infothek

Tel. 089 / 77 25 65

Mo 10 -13 und 16 - 19 Uhr

Mi, Do und Fr 10 - 13 Uhr

Beratung im Stadtteil ...

Gesundheitsrecht für
Familien mit Kindern ...

Vorsorgeberatung ...

... bitte unter 089 / 77 25 65
Termine erfragen

Lärmsprechstunde

Tel. 089 / 189 137 20

Di 10 - 13 Uhr

Koordinierungsstelle Patientenbeteiligung Bayern

Tel. 089 / 189 137 28

Di 10:30 bis 13:30 Uhr

Do 13:30 bis 16:30 Uhr

Unabhängige Patienten- beratung Schwaben

Tel. 0821 / 209 203 71

Afrawald 7, 86150 Augsburg

Mo 9 - 12 Uhr • Mi 13 - 16 Uhr

Spendenkonto

Kreissparkasse München

Starnberg Ebersberg

IBAN:

DE43 7025 0150 0029 6052 27

BIC: BYLADEM1KMS

Die Ruhe vor dem Sturm? Oder schon mittendrin?

INHALT:

GL intern 2, 3

Mitgliederversammlung 4

Aktivrentenfest Peter Friemelt 4/5

GL Aktivitäten 6 / Vernetzung 7

Aus der Patient*innenberatung 8

Patient*innenseite 9

Neues, Urteile, 30 Jahre PFS 10/11

GeFö - Tag gegen Lärm 12

Jubiläum, PNB & UP Schwaben 13

BAGP 14/15

Rezensionen 16



Impressum

Redaktionsschluss

Rundbrief Winter 2026:
15. November 2026

Verantwortlich für Inhalt und Layout:

Kerstin Barth, Barbara Dicker, Kerstin Drebing, Peter Friemelt, Sarah Kurzak, Jürgen Kretschmer, Adelheid Schulte-Bocholt, Carola Sraier.
Namentlich gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des bzw. der jeweiligen Autor*in. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Belichtung & Druck:

Druckwerk, Recyclingpapier, Blauer-Engel-zertifiziert

Impressum:

Der Rundbrief ist das Organ des Gesundheitsladens München e.V.



Mit freundlicher Unterstützung der
 Landeshauptstadt München
Gesundheitsreferat

und des Staatsministeriums
für Gesundheit, Pflege und
Prävention



Ihre Mitgliedschaft unterstützt nicht nur in stürmischen Zeiten

Angebote

Infothek

Gesammelt und weitergegeben werden Informationen über Einrichtungen, spezielle Unterstützungs- und Hilfsangebote, Veranstaltungen, Flyer und Broschüren. Es gibt eine Präsenz-Bibliothek mit Zeitschriften und einen PC für Recherchen.

Lärmsprechstunde

Jeden Dienstag Vormittag werden Fragen rund um Ruhe und Lärm sowie zu Hitze beantwortet.

Patientenberatung

Die Patientenstelle München in der Astallerstraße und die Unabhängige Patientenberatung Schwaben in Augsburg bieten unabhängige Beratung, Information und Orientierung. Wir unterhalten Außenstellen in den Stadtteilen Hasenberg, Messtadt/Riem, Moosach, Neuperlach, Ramersdorf, Freiham und in der Geschäftsstelle des Seniorenbeirats, Burgstraße 4, Nähe Marienplatz.

Themenspezifische Beratung

In der Geschäftsstelle beraten wir zu:

- „Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung“
- „Gesundheitsrecht für Familien mit Kindern“.

Angebote

Gesundheitsförderung

Stadtteilorientiert und stadtweit machen wir Angebote zur Verbesserung der Lebenssituation. Wir organisieren Veranstaltungen zum „Tag gegen Lärm“ und arbeiten bei „Wohnen ohne Auto“ mit.

Koordinierungsstelle

Die Koordinierungsstelle für Patientenbeteiligung in Bayern organisiert die ehrenamtlichen Patientenvertreter*innen in den Gremien (z.B. Zulassungsausschüsse).. Weitere Infos unter: www.patientenbeteiligung-bayern.de.

Webseite

Auf www.gl-m.de finden Sie neben allen Arbeitsinhalten Aktuelles und Wichtiges, Termin-Hinweise, Pressemitteilungen, den Rundbrief, alle Broschüren und Veröffentlichungen sowie wichtige Links zu Informationen und anderen Einrichtungen.

Öffentlichkeits- u. Bildungsarbeit

Wir halten Vorträge in unserer Geschäftsstelle und zahlreichen anderen Einrichtungen, gestalten Seminare und Infostände und geben die Mitgliederzeitschrift, Informations-Broschüren und weitere Veröffentlichungen heraus.

Liebe Mitglieder

Steht uns allen der echte Sturm noch bevor, oder sind wir schon mittendrin? Nachrichten zur Reform des Sozialstaates geben sich die Klinke in die Hand, nach der Krankenhausreform ist vor der **Reform zur Beitragsstabilisierung in der Gesetzlichen Krankenversicherung** (S. 10 u. 14/A). Eine **Rentenreform** gab es auch? – NEIN: bisher hat die Rentenkommission Vorschläge vorgelegt, das ist der Stand im Juli 2026.

Und dann sind da noch die Kriege und die allgemeine weltpolitische Lage unter dem verrücktesten US-Präsidenten, den wir in den letzten Jahrzehnten erleben mussten, die an unseren Nerven zerrern und verunsichern. Bei Ratsuchenden würden wir von einer Multiproblemlage sprechen...

Der vorliegende Rundbrief startet unaufgeregt mit unserer **jährlichen Mitgliederversammlung**. Wieder gelang eine Verjüngung des Vorstandes (siehe Portrait auf Seite 3), ganz ohne „Altersdiskriminierung“. Anschließend fragten wir „Wie kann und muss sich der Gesundheitsladen aufstellen, um in herausfordernden Zeiten zukunftsfähig zu bleiben?“ – Seite 4.

Peter Friemelt, langjähriger Geschäftsführer des Gesundheitsladens, wird Aktivrentner und feierte das mit Weggefährten, Kooperationspartnern, Kolleg:innen, Vereinsvorständen sowie dem Urgestein Aydin vom YOL – Seiten 4/5.

Interesse an einer Mitgliedschaft?

Name:

Adresse:

Monatsbeiträge: (Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.)

3,- € für Nichtverdienende, 5,50 € für mittlere Einkommen,

10,50 €, wenn möglich 21,- € für höhere Einkommen.

Ja, ich werde Mitglied und zahle folgenden Monatsbeitrag:

Das Geld kann vierteljährlich abgebucht werden:

IBAN:

BIC:

Bank:

Unterschrift:

Ort:

Datum:

, Freund*innen, Interessierte und Aktive

Neben der Patientenberatung, unserem Tagesgeschäft, gibt es viele weitere **GL- Aktivitäten** wie eine neue GL-Info und ein neues Projekt zur **elektronischen Patientenakte (ePA)** Seite 6.

Was hat das Kollektiv „**Kritische Medizin München**“ mit der **Kassenärztlichen bzw. Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayern** zu tun? Mit beiden vernetzen wir uns und sind im fachlichen Austausch. Mehr dazu auf Seite 7.

Aus der Patient:innenberatung greifen wir **Beitragsschulden bei der Krankenkasse** heraus. Welche Konsequenzen haben diese, und wie sollen Rat-suchende damit umgehen? Ein Bericht aus unserer Praxis – Seite 8.

Extra Zuzahlungen in der Apotheke? Eine Betroffene berichtet, was ihr beim Einlösen von Rezepten für Trinknahrung passierte – Seite 9.

Gesundheitsreform 2026: die X-te Reform dreht sich primär um die Finanzen, nicht die Verbesserung der Versor-

gung. Dies und weitere **Neuerungen, Gerichtsurteile und 30 Jahre PFS in der MüK** auf den Seiten 10 und 11.

Das „Team Gesundheitsförderung“ organisierte den **Tag gegen Lärm 2026** in München, und wir berichten über Frau S., lärmbelastet und ratlos – Seite 12.

Über die **Unabhängige Patientenberatung Schwaben** sowie die **Koordinierungsstelle Patientenbeteiligung in Bayern** – inklusive eines 20jährigen Jubiläums - schreiben wir auf Seite 13.

Brandaktuell und passend zur Titelseite fragt die **BAGP: „Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ab dem ersten Krankheitstag?“** und war bei der Eröffnung der UPD-Beratungsstelle im Gesundheitsladen Bielefeld dabei – Seiten 14/15 bzw. A/B.

Mit **Buchrezensionen** versorgen wir Sie auf Seite 16.

Viel Freude und nicht allzu viele Magenschmerzen beim Lesen wünscht

Das Team des Gesundheitsladens

Hallo, ich bin Erika Sturm und zur neuen Vorständin

im Gesundheitsladen gewählt worden. Zum Gesundheitsladen bin ich vor über 20 Jahren gekommen und habe viele Jahre das Ehrenamt der Patientenführerin im städt. Klinikum ausgeführt. Ebenso bin ich Patientenvertreterin im Zulassungsausschuss der Kassenärztl. Vereinigung.

Mit dem Thema Gesundheit bin ich seit langem befasst, auch als Mutter eines Kindes mit Behinderung.

Ich lebe seit über 30 Jahren im Stadtteil Laim und habe drei erwachsene Kinder. Beruflich hatte ich eine kaufm. Ausbildung gemacht, eine selbstverwaltete Schreinerei aufgebaut, als Briefträgerin gearbeitet und in verschiedenen Branchen die Büroarbeiten organisiert.

Seit vielen Jahren bin ich jetzt in der Verwaltung vom Kreisjugendring München-Stadt.



Eingeschränkte Sommeröffnungszeiten: Vom 21.8. bis einschließlich 11.9.2026 bleibt der Gesundheitsladen freitags geschlossen.

T				
E	24.09.26 11:00 Uhr	Elektronische Patientenakte (ePA)	Wohnen im Viertel Prinz-Eugen-Park	Cosimastr.100 81927 München Tel. 0152 - 32 16 61 57
	24.09.26 17:00 Uhr	Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL)	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München Tel. 089 - 77 25 65 mail@gl-m.de
R	21.10.26 18:00 Uhr	Au Backe - worauf muss ich als Kassenpatient*in achten, wenn ich zum Zahnarzt gehe?	ASZ Isarvorstadt, Hans-Sachs-Str. 14	Hans-Sachs-Str. 1 80469 München Tel 089 - 23 23 98 84 0
	21.10.26 20:30 Uhr	Zahngesundheit von Babies und Kindern	Gesundheitsladen München	online Tel. 089 - 77 25 65
M	27.10.26 11:00 Uhr	Elektronische Patientenakte (ePA)	ASZ Riem	Platz der Menschenrechte 10, 81829 MUC Tel. 089 - 41 42 43 960
I	29.10.26 17:00 Uhr	Achte darauf, was du unterschreibst! Unterschriften und ihre Bedeutung beim Arztbesuch und im Krankenhaus	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München Tel. 089 - 77 25 65 mail@gl-m.de
	25.11.26 20:30 Uhr	Rund um die Krankenversicherung von Familien	Gesundheitsladen München	online Tel. 089 77 25 65 mail@gl-m.de
N	26.11.26 17:00 Uhr	Gut informiert ins Krankenhaus	Gesundheitsladen München	Astallerstr. 14 80339 München Tel. 089 - 77 25 65 mail@gl-m.de
E	10.12.26 14:00 Uhr	Gesetzlich versichert - Privat bezahlen Individuelle Gesundheitsleistungen	ASZ Bogenhausen	Rosenkavalierplatz 9 81925 München Tel. 089 - 46 13 34 64-0

Ein Blick zurück und die Weichen für morgen

Am Mittwoch, den 20.05.2026, war es wieder so weit: Wir kamen in der Astal-lerstraße 14 zu unserer 47. Ordentlichen Mitgliederversammlung zusammen. Um 18:00 Uhr eröffnete Carola Sraier die Sitzung, und es folgte ein spannen-der Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr voller Highlights, Veränderungen und neuer Projekte.



Peter Scholze bekommt das Goldene GL-Schlängli überreicht

Unsere High- lights aus dem vergangen- en Jahr: 45 Jahre Gesundheitsla- den München! Unser großes Jubiläum haben wir im Herbst im Eine-Welt-Haus gefeiert. Neben

einem spannenden Fachtag zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Patienten- beratung“ gab es anschließend ein tol- les Fest mit rund 60 Gästen. Außerdem haben wir gemeinsam mit der Seko und der AOK Bayern das zukunftsweisende Projekt „Gesundheit im Wandel – Selbst- hilfe informiert sich: Die elektronische Patientenakte (ePA)“ erfolgreich zum Projektstart am 01. Januar 2026 auf den Weg gebracht.



Der neue Vorstand (v.l.): Erika Sturm, Gerhard Schwarzkopf-Steinhau- ser, Rebecca Friedl, Julius Poppel, (der ausgeschiedene) Peter Scholze, Matthias Bonigut (mit Sohn)

Personelle Wechsel & frischer Wind im Vorstand.

Hinter den Kulissen hat sich im letzten Jahr einiges getan. Ein großer Meilen-

stein war der reibungslose Übergang der Geschäftsführung von Peter Frie- melt zu Kerstin Barth.

Auch im Vorstand gibt es Veränderun- gen: Dr. Peter Scholze hat sein Amt nie- dergelegt. Wir danken dir für deinen großartigen Einsatz in den vergange- nen Jahren!

Für seine langjährige Unterstützung auch des Teams bekam er das Golde- ne GL-Schlängli überreicht.

Im Rahmen der offenen Neuwahlen wurden Rebecca Friedl, Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhausser, Matthias Bonigut und Julius Poppel in ihren Ämtern bestätigt.

Besonders freuen wir uns über ein neues Gesicht im Vorstand: Erika Sturm wur- de neu in den Vorstand gewählt. Erika Sturm bringt wertvolle Erfahrung mit: Sie war lange Zeit im Zulassungsausschuss tätig, engagierte sich 20 Jahre lang als Patientenvertreterin in den städtischen Kliniken und arbeitet derzeit in der Ver- waltung des Kreisjugendrings. Hinweis: Auf Seite 3 des Rundbriefs stellt sich unsere neue Vorständin noch ein- mal ganz ausführlich vor.

Gemeinsam in die Zukunft: Ihre Ideen waren gefragt

Wie kann und muss sich der Gesund- heitsladen aufstellen, um in herausfor- dernden Zeiten zukunftsfähig zu blei- ben? Zu dieser Kernfrage gab Matthias Bonigut einen wichtigen Impuls. In der anschließenden regen Diskussion ka- men viele wertvolle Ideen, aber auch kritische Herausforderungen auf den Tisch. Dabei wurden sowohl die aktuel- len Herausforderungen der Beratungs- landschaft analysiert als auch kreative Ideen entwickelt, um den Verein auch für die Zukunft krisenfest und modern aufzustellen.

Ein großes Dankeschön an alle Mitglie- der, die mitdiskutiert und diesen Abend mit ihren Impulsen bereichert haben.

Peter Friemelt

Am 25.06.26 feierte Peter Friemelt in der Taverne Yol am Röcklplatz in München sein „Aktivrentenfest“ und somit den Übergang in einen neuen Lebensab- schnitt. Die Wahl des Lokals war dabei kein Zufall: Die Taverne Yol hat für das Team des Gesundheitsladens eine ganz besondere Bedeutung, da es dort be- reits seit Jahrzehnten ein und aus geht und mit dem Ort viele gemeinsame Er- innerungen verbindet.



Peter, Adelheid und Aydin vom Yol

Peter begann am 01.07.1986 im Gesund- heitsladen München zu arbeiten. Das Fest war für Peter somit zugleich die Fei- er von 40 Jahren Wirken im Gesundheits- laden München und dem fortwährenden Einsatz für die Rechte von Patient*innen. Zahlreiche Wegbegleiter*innen, Mit- streitende aus Politik und dem Gesund- heitswesen, Freund*innen, Peters Familie und das Team, sowie die Vorstände des Gesundheitsladens kamen zusammen, um diesen Anlass zu feiern.



Barbara Dicker überreicht Peter ein gemeinsames Geschenk von vielen Gästen

In toller Zusammenarbeit mit vielen ein- geladenen Gästen (DANKE dafür!!!!) erstellten wir in Anlehnung an unsere Rundbriefe einen „40 Jahre Peter im GL Sonderausgaben Rundbrief“. In diesem erstellten die Beteiligten eine individuell und sehr kreativ gestaltete Seite unter der Überschrift „Was ich dir Peter un- bedingt noch mitgeben möchte“.

wird Aktivrentner - 40 Jahre GL - Fest in Yol

Zum Glück war das Wetter gut, so dass all die Gäste über den Abend verteilt entspannt einen Platz im oder vor dem Yol fanden. Für kühle Getränke und leckeres Essen war gesorgt.



Ein Teil des Teams und eine Ehemalige

In enger Absprache mit Peter organisierten Barbara Dicker und Adelheid Schulte-Bocholt vom GL die Abendgestaltung. Willkommen geheißen mit stimmungsvoller Musik der Band Pnema und einem Glas Sekt, stimmten sich die Gäste auf den Abend ein, ehe das Wort an die Redner:innen übergeben wurde:

Zuerst sprach Peter einige Worte und hieß alle sehr herzlich willkommen. Anschließend stellte Adelheid ihm einige Fragen, wodurch sich ein lebendiges Gespräch entwickelte. Sie fragte ihn unter anderem, was die Highlights für ihn in den 40 Jahren waren und der Gesundheitsladen für ihn bedeutet.



Peter Scholze, Pavlos Delkos und Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser

Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser sowie Peter Scholze und Pavlos Delkos (als ehemalige) Vorstände teilten ihre Gedanken und Erfahrungen aus der langjährigen und intensiven Zusammenarbeit mit Peter Friemelt, als Vorstände des Gesundheitsladens, als Freunde und als Mitstreitende.



Carola Sraier und Claudia Spiegel

Claudia Spiegel sprach stellvertretend für das Patientennetzwerk Bayern (PNB).

Sie betonte vor allem seine Leistungen für das PNB.

Für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Patient*innen stellen (BAGP) verlas Carola Sraier vom GL eine Rede von Gregor Bornes (BAGP). Auch hier wurde Peters Wirken für die Rechte von Patient*innen und das damit verknüpfte leidenschaftliche, stetige und fortwährende politische Engagement gewürdigt.

Erika Lorenz-Löblein, langjährige Wegbegleiterin des GL (auch als ehemalige Vorständin) betonte Peters Blick auf die Ratsuchenden und seine nachhaltigen Bemühungen, diese in den Mittelpunkt zu stellen, wofür ihm ein besonderer Dank gilt.

Sarah Kurzak, Barbara Dicker, Kerstin Drebingen und Adelheid Schulte-Bocholt, langjährige Kolleginnen von Peter im Gesundheitsladen, hatten im Vorfeld gemeinsam ein Gedicht verfasst und trugen dieses nach den Reden gemeinsam vor.

Vor der Taverne Yol wurde bei bestem Wetter gemeinsam gegessen, gelacht und das Beisammensein genossen. Die mitreißende Live-Musik von Pnema, Rakibuum und Gleis 11 sorgte schnell für eine ausgelassene Stimmung, die niemanden lange (v.a. auch Peter nicht) auf den Stühlen hielt – es wurde ausgiebig getanzt und bis in die späten Stunden gefeiert.

Es war ein sehr gelungener Abend!



Bei wunderbarem Wetter vor dem YOL

Ein kurzer Auszug aus dem Gedicht:

Der GL war dein Kurs,
Tag für Tag, ohne Murrs.
Vierzig Jahre, das ist famos
und heute sagen wir ganz heiter,
radel jetzt in die wohlverdiente
Aktiv-Rente weiter.
Zu tun hast du auch sowieso,
die Gesundheitspolitik lässt dich eh
nicht in Ruh.

Nun heißt es Abschied nehmen
– zumindest ein Stück,
und wir schauen mit Dankbarkeit zurück.
Für deinen Einsatz, deinen Rat, die Kraft,
für alles, was du möglich gemacht.

Vielen Dank Peter



Bild spricht für sich

Infostände

Der Sommer ist auch immer die Zeit, nach draußen zu gehen und mit Infoständen über unsere Arbeit zu informieren. Bei verschiedenen Veranstaltungen kommen wir mit Interessierten ins Gespräch, stellen unsere Informationsmaterialien vor und bieten Beratung an.



Sarah Kurzak bei der Infobörse

Bis zum Redaktionsschluss waren wir bereits bei der **Infobörse für Frauen aus aller Welt** im Alten Rathaus sowie beim **Straßenfest der Weltoffenheit** im Westend vertreten.



Die beiden Kerstins: Barth und Drebing

Darüber hinaus - wie seit vielen Jahren - beim **Selbsthilfetag** auf dem Marienplatz (s. nächste Spalte)..

Selbsthilfetag 2026: Vielfalt und Unterstützung

Am Samstag, den 4. Juli, verwandelte sich der Münchner Marienplatz in einen lebendigen Ort des Austauschs, der Aufklärung und der gegenseitigen Unterstützung. An über 60 Ständen präsentierten sich verschiedene Selbsthilfegruppen und zeigten den Besucherinnen und Besuchern, wie wertvoll Gemeinschaft und gemeinsamer Austausch sind.

Unser Stand bot Raum für Gespräche und wertvolle Vernetzung. In Kooperation mit der AGMG (Arbeitsgemeinschaft Münchner Gesundheitsinitiativen) und einer Vertreterin der Selbsthilfegruppe Cytomegalie konnten wir einen intensiven Austausch mit Interessierten und Betroffenen führen.

Tatkraftig unterstützt hat uns am Stand auch Herr Teichreber vom Seniorenbeirat München. Seine Präsenz unterstrich die enorme Bedeutung der generationsübergreifenden Zusammenarbeit und der politischen Vertretung von Seniorinnen und Senioren in der Landeshauptstadt München.

Dieser Tag hat wieder einmal gezeigt, wie unverzichtbar die Selbsthilfe für unsere Gesellschaft ist. Es war uns eine Freude, wieder ein Teil des Selbsthilfetages gewesen zu sein.

Ein riesiges Dankeschön an alle helfenden Hände und die zahlreichen Besucher:innen, die diesen Tag so besonders gemacht haben!



Peter Teichreber und Barbara Dicker

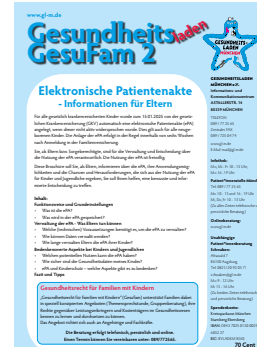
Neue GL-Info

- ePA für Kinder und Jugendliche

Mit einer neuen Orientierungshilfe werden Eltern und Sorgeberechtigte über die elektronische Patientenakte (ePA) für Kinder und Jugendliche informiert. Verständlich erläutert werden die Funktionsweise der ePA, die Rechte der Sorgeberechtigten sowie Chancen und Herausforderungen im Umgang mit Gesundheitsdaten.

Die Info richtet sich an Eltern, die sich unabhängig informieren und eine bewusste Entscheidung über die Nutzung der ePA für ihr Kind treffen möchten. Sie beantwortet häufige Fragen zur Verwaltung der Akte und verweist auf weiterführende Beratungsangebote.

Sie ist kostenlos im Gesundheitsladen erhältlich und steht auf der Website: <https://www.gl-m.de/index.php?id=375>.



ePA Gesundheit im Wandel – Selbsthilfe informiert sich

Für 2026 ist es gelungen, in Kooperation mit der Selbsthilfekoordination (SeKo) Bayern e. V. und der Unterstützung der AOK Bayern landesweit Veranstaltungen zur elektronischen Patientenakte (ePA) für die Gesundheits-selbsthilfe in Bayern anzubieten.

Das Angebot wird sehr gut angenommen – wir haben sogar mehr Anfragen als wir bedienen können. Und: sehr wahrscheinlich können wir auch in 2027 dieses Angebot aufrecht halten. Also: Der frühe Vogel fängt den Wurm...!

Weitere Informationen und Kontaktangaben finden Sie auf unserer Homepage unter: <https://gl-m.de/index.php?id=387>.

Jürgen Kretschmer



Sommerempfang von KVB und KZVB

An dem sehr heißen Tag 22. Juni fand der traditionelle Sommerempfang der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (KVB) und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayern (KZVB) im Maximilianeum statt und widmete sich thematisch hauptsächlich den Auswirkungen der aktuellen Reformbestrebungen des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG).

Die bayrische Gesundheitsministerin Judith Gerlach sparte nicht an Kritik für die zahlreichen Reformentwürfe aus Berlin, da die Auswirkungen für die Kommunen und Länder extreme Folgen nach sich ziehen. Immerhin sei es gelungen, einige der Entwürfe zu entkräften und umsetzbarere Lösungen zu finden.

Die Vorstände der Gastgeber:innen trugen aus ihrer jeweiligen Perspektive vor, welche negativen Folgen die Reformbestrebungen für die Leistungserbringenden, sowie die Versorgung ambulant, sektorenübergreifend und stationär haben werden.



V.l.: Jürgen Kretschmer, Matthias Bonigut (Vorstand GL), Carola Sraier;
Bild: Klaus D. Wolf / KVB

Alle Akteure waren und sind sich bewusst, dass es Veränderungen im Gesundheitswesen braucht, damit die Gesamtfinanzierung nicht kippt.

Die Perspektive der Betroffenen, deren An- und Zugehörigen konnten wir in persönlichen Gesprächen vertreten.

Carola Sraier

Kritische Medizin München



Wir sind die Kritische Medizin München – ein Kollektiv, das sich für eine gerechtere, solidarische Medizin engagiert.

Zu uns gehören zurzeit größtenteils Medizinstudierende aus unterschiedlichen Semestern sowie Menschen mit einem Hintergrund in der Pflege. Uns ist dennoch wichtig, unsere Arbeit interdisziplinär auszurichten und eine Offenheit gegenüber verschiedenen Perspektiven und Motivationen beizubehalten.

Wir arbeiten teilweise mit Strukturen der Münchner Unis zusammen, sind aber nicht offiziell universitär gebunden, da wir politisch selbstständig bleiben möchten und uns hierarchiearm organisieren.

Uns ist es ein Anliegen, gesellschaftliche Ungleichheiten und Diskriminierung im Medizinstudium, aber auch im Gesundheitswesen insgesamt, sichtbar zu machen und diesen aktiv entgegenzuwirken.

Dabei sind wir thematisch nicht beschränkt, sondern behandeln Themen, die uns gerade besonders bewegen, etwa in Form von Bildungs-Inputs, Lesungen, Workshops und Diskussionsabenden.

Gleichzeitig ist die Kritische Medizin München ein Ort, um sich einfach auszutauschen, gegenseitig zu unterstützen oder gemeinsam auf Demos zu gehen. Zuletzt konnten wir in Kooperation mit Doctors for Choice e.V. wieder

Papaya-Workshops organisieren. Hier werden reproduktive Gerechtigkeit und der Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen thematisiert. Auch konnten wir im vergangenen Jahr eine Lesung mit Sabine Schwachenwalde zu Diskriminierungsformen in der Medizin organisieren.

Was uns mit dem Gesundheitsladen verbindet, ist vor allem die Teilhabe an dieser Plattform, auf der unter anderem Akteur*innen aus der Lokal- und Gesundheitspolitik sowie für Patient*innenrechte zusammenkommen, um für eine bessere Versorgung einzustehen.

Für uns ist das eine Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu treten, die über wertvolle Erfahrung in dieser Arbeit verfügen. Natürlich sind wir auch sehr dankbar für die Räumlichkeiten und freuen uns besonders über eine inhaltliche Zusammenarbeit – wie zuletzt bei der Umsetzung des Diskussionsabends mit dem Schwerpunkt Gesundheitspolitik zur Kommunalwahl.

Klingt das interessant für dich? Dann komm gerne zu unserem nächsten Plenum! Wir treffen uns in der Regel alle zwei Wochen im Semester. Melde dich einfach mit einer kurzen Nachricht, wir freuen uns!

Mail:

kontakt@kritischemedizinmuemchen.de

Instagram: @kritischemedizinmuemchen
(aktuelle Informationen hier)

Eure Kritische Medizin München



Foto: Kritische Medizin München

Beitragsschulden bei der Krankenkasse

Die Beratung zu Beitragsschulden in der gesetzlichen Krankenversicherung beschäftigt uns seit einigen Jahren immer intensiver. Immer häufiger suchen Menschen den Gesundheitsladen auf, weil sie ihre Krankenversicherungsbeiträge nicht mehr bezahlen konnten und dadurch in existenzielle Schwierigkeiten geraten. Die steigenden Lebenshaltungskosten, die hohe Mieten etc. verschärfen die Armut in München. Immer mehr Menschen geraten trotz Erwerbstätigkeit oder nach Phasen von Arbeitslosigkeit finanziell unter Druck.

Vielen Betroffenen ist nicht bewusst, welche Folgen Beitragsrückstände haben können. Wer mit mehr als zwei Monatsbeiträgen im Rückstand ist, muss damit rechnen, dass die Krankenkasse das Ruhen der Leistungen nach § 16 Abs.

gen dazu führen, dass das Ruhen endet und der volle Leistungsanspruch wieder auflebt.

Wie gravierend die Folgen sein können, zeigt ein aktueller Fall: Ein Ratsuchender hatte ältere Beitragsschulden aus einer Zeit ohne Beschäftigung. Inzwischen arbeitete er wieder und hatte mit seiner Krankenkasse sogar eine Ratenzahlungsvereinbarung abgeschlossen – allerdings ausschließlich für offene Zuzahlungsbeträge. Dass für die Beitragsschulden eine Ratenzahlungsvereinbarung wichtig ist, dazu hatte ihn die Krankenkasse nie beraten. Als er erkrankte und operiert werden musste und anschließend Krankengeld benötigte, setzte die Krankenkasse wegen der alten Beitragsschulden sofort das Ruhen der Leistungen fest. Das Krankengeld wurde nicht ausgezahlt – obwohl sich diese Situation durch eine rechtzeitige Vereinbarung hätte vermeiden lassen. Zudem forderte die Kasse die Krankenversichertenkarte zurück.

Aus unserer Beratungspraxis wissen wir, dass viele Betroffene über ihre Rechte und Handlungsmöglichkeiten nicht ausreichend informiert werden. Wir hatten auch schon Fälle, in denen Ratsuchende falsche Auskunft gegeben wurden wie z.B., dass auch die Leistungen der mitversicherten Familienangehörigen ruhen.

Wir erleben immer wieder, dass Menschen in existenziellen Notlagen den Überblick verlieren. Aus Angst vor weiteren Forderungen werden Briefe der Krankenkasse ungeöffnet zur Seite gelegt oder aufgrund sprachlicher oder rechtlicher Hürden nicht verstanden. Fragebögen bleiben damit unbeantwortet, Fristen verstreichen und die Situation verschärft sich weiter. Gerade dann ist es wichtig, frühzeitig Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Wenn rechtzeitig gehandelt wird, lassen sich viele Probleme lösen oder zumindest deutlich abmildern.

Wer Beitragsschulden bei seiner Krankenkasse hat, sollte frühzeitig das Ge-

spräch suchen und ausdrücklich nach einer Ratenzahlungsvereinbarung fragen. Wird diese von der Kasse akzeptiert, abgeschlossen und vom Versicherten eingehalten, endet das Ruhen der Leistungen und der volle Leistungsanspruch lebt wieder auf. Gerade in finanziell schwierigen Zeiten ist eine gute Beratung entscheidend, damit aus Beitragsschulden keine Versorgungslücken entstehen.

Sarah Kurzak

Aktuelle Rechtsprechung: Trotz Beitragsschulden Anspruch auf eine eGK

Wer mit Krankenkassenbeiträgen mehr als zwei Monate im Rückstand ist, hat nur noch Anspruch auf notwendige Behandlungen. Die Mitgliedschaft in der Krankenkasse bleibt jedoch bestehen.

Einige Krankenkassen sperrten oder entzogen in solchen Fällen die elektronische Gesundheitskarte (eGK) und gaben stattdessen Berechtigungsscheine aus.

Das Bayerische Landessozialgericht entschied nun in seinem Urteil vom 19. Mai 2026 – L 5 KR 96/23 u.a.:

- Versicherte haben weiterhin Anspruch auf eine eGK, auch wenn ihre Leistungsansprüche ruhen.
- Es gibt keine gesetzliche Grundlage, die eGK wegen Beitragsschulden zu sperren oder einzuziehen.
- Die eGK darf nur bei Ende der Versicherung oder Krankenkassenwechsel gesperrt werden.
- Falls Leistungsansprüche ruhen, muss dies – soweit technisch möglich – auf der eGK vermerkt werden. Technische Probleme dürfen nicht zulasten der Versicherten gehen.

Quelle:

Pressemeldung LSG München:
<https://www.lsg.bayern.de/presseoeffentlichkeit/pressemeldungen/inhalte/63388/>



3a SGB V feststellt. Dann besteht – abgesehen von Vorsorgeuntersuchungen – grundsätzlich nur noch Anspruch auf die Behandlung in Notfällen, bei akuter Erkrankungen und Schmerzzuständen sowie auf Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft. Auch ein Anspruch auf Krankengeld ruht.

Es gibt Möglichkeiten das Ruhen der Leistungen zu beenden: Es endet, wenn die Beitragsschulden vollständig beglichen werden oder mit einer wirksamen Ratenzahlungsvereinbarung, solange diese eingehalten wird. Das Ruhen endet ebenso bei Eintritt von Hilfebedürftigkeit (z. B. der neuen Grundsicherung oder Sozialhilfebezug). Auch die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens kann unter den gesetzlichen Voraussetzun-

Private Zuzahlung für Trinknahrung in der Apotheke?!

Aufgrund von multiplen Erkrankungen wie COPD, Lungenfibrose, Krebs, Abmagerung durch Schluckstörungen und diverse Unverträglichkeiten bekam ich 2025 ein Rezept über eine vegane Trinknahrung „restoric supportives vegan!“.

Mein langjährig vertrauter Apotheker wechselte aufgrund von Umstrukturierungen von einer Apotheke in Haunstetten nach Augsburg.

Mit dem Rezept von meinem Onkologen für die Trinknahrung suchte ich ihn in der „neuen Apotheke“ auf. Mir wurde dann gesagt, dass die Trinknahrung sehr teuer wäre, und ich da an die 30 € pro Paket zuzahlen müsse. Er bot nach Rücksprache mit seinem Chef an, dass ich nur 13 € pro Paket zahlen müsste, weil er mich gut kennen würde. Das habe ich angenommen und erhielt für 39 € Euro plus 10 € Kassenzuzahlung drei Packungen Trinknahrung.

Jetzt in 2026 bekam ich wieder ein Rezept für das gleiche Produkt und suchte damit wieder die Apotheke in Augsburg auf. Mein Apotheker wollte sich über den aktuellen Preis des Produkts erkundigen und mich dann anrufen. Es wurde mir gesagt es könne ja teurer geworden sein. Kurze Zeit später teilte er mir mit, dass es leider sehr viel teurer geworden sei und ich müsste nun pro Packung 50 € zuzahlen plus 10 € Kassengebühr. Er habe mit dem Chef gesprochen und der sagte, man wolle es mir billiger abgeben, weil man mich ja gut kennt. Ich war total erschrocken über die hohe Zuzahlung und wir verblieben so, dass ich mich erst mit meinem Mann bespreche. Alternativ hätte er ein anderes Produkt „Fresubin“ bestellt, welches aber auch sehr hohe Zusatzkosten hätte.

Das kam mir komisch vor, weil ich die Trinknahrung auf Rezept bekam und mir

nicht vorstellen konnte, dass es keine vegane Trinknahrung auf Kassenrezept gibt. Ich habe meine alte Apotheke in Haunstetten angerufen und nachgefragt, ob man für Trinknahrung „restoric supportives vegan!“ zuzahlen müsse und wieviel. Die Dame sagte mir, dass es voll erstattungsfähig sei und nur die Zuzahlung für die Kasse zu leisten sei. Sie rief zusätzlich beim Hersteller in Berlin an und hat alles weitere abgeklärt.

Dann habe ich die Zuzahlungsaufstellung von 2025 rausgesucht (fürs Finanzamt), die ich mir hatte geben lassen und habe gesehen, dass ich 10 € Gebühr 2025 bezahlt habe, und 39 € wurden verbucht unter einer anderen PZN. Auch habe ich beim Hersteller angerufen und man war dort mehr als entsetzt, dass man



von mir soviel Geld haben wolle, obwohl man nur die Kassenleistung zu zahlen hätte. Später rief mich dann auch der Chef persönlich zurück und teilte mir mit, dass es absolut nicht in Ordnung sei, kranken Menschen Geld abzuknöpfen, wo man ja nicht zu zuzahlen hätte. Er bot sich an, die Apotheke anzurufen, was ich aber ablehnte. Ich habe ihm gesagt, ich riefte selber an.

Der Chef der Apotheke hat sich sehr gewunden und behauptet er mache Minus, wenn er mir das Produkt nur mit Kassenzahlung ausgeben würde. Ich habe dann gesagt, er solle die Kiste zurückschicken und mir mein Rezept wiedergeben, denn ich würde mich laut Rücksprache mit der Firma und mei-

ner Krankenkasse auch direkt von ihnen versorgen lassen können. Da sagte er plötzlich, er müsse etwas nachschauen: komisch im Lieferschein sei der Preis viel billiger angegeben, als einer telefonischen Auskunft vom Vortag bei der Firma. Er müsse das eben berechnen und sagte dann, ja zu dem Preis kann er mir dann die Trinknahrung nur für die Kassengebühr überlassen. Ich sprach ihn dann an, das ich ja in 2025 auch schon 13 € pro Paket zu gezahlt hätte. Daraufhin bot er an, dass er mit den Fehlbetrag auch zurückerstatten wird.

Am Montag bin ich dann mit meinem Mann persönlich zur Apotheke hin und habe ohne große weitere Worte die Trinknahrung geholt, die Kassengebühr gezahlt und die Rückerstattung für 2025 erhalten und den Rückbuchungsbö. Auch musste ich unterschreiben auf einem Bon, dass ich die 39 € zurück bekommen habe.

Daraufhin habe ich den Chef der Trinknahrungsfirma darüber informiert, dass alles so geklappt hat. Er hat gesagt, das habe ich gut gemacht und in Zukunft sollte ich diese Apotheke wohl besser nicht mehr auswählen. Er ist total sauer gewesen, schwer kranken Menschen, so eine Aufzahlung abknöpfen zu wollen.

So etwas darf einfach nicht sein. Ich habe aufgrund der enormen Zuzahlungshöhe gemerkt, dass etwas auf keinen Fall stimmen kann. Auch konnte mir der Apotheker nicht erklären, wie die Zuzahlungshöhe zustande kommt, er hat seltsam rumgedrückt und sich komisch verhalten. Ganz anders als sonst. Ich bin sehr enttäuscht und habe das Vertrauen in meine Vor-Ort-Apotheke verloren.

Die Autorin ist aus Schwaben und im GL bekannt



Januar 2026

Heilbehandlungen: Landgerichte zuständig für Streitigkeiten

Seit 01.01.2026 sind für Streitigkeiten aus Heilbehandlungen ausschließlich die Landgerichte zuständig - unabhängig vom Streitwert. Davor waren es bei Streitwerten bis 5.000 € die Amtsgerichte und erst ab darüberliegenden Streitwerten die Landgerichte. Vor den Landgerichten besteht Anwaltpflicht.

Quelle:

<https://www.recht.bund.de/bg-bl/1/2025/318/VO.html>

Juni 2026

13,3 Millionen Menschen in Deutschland leben in Armut

und die Tendenz steigt. Dieses alarmierende Bild zeichnet der neue Armutsbericht des Paritätischen Gesamtverbandes. Die Armutsquote steigt auf 16,1 Prozent. Besonders betroffen sind ältere Menschen, Frauen, Alleinerziehende und Alleinlebende.

Fast jede fünfte Person über 65 Jahre gilt inzwischen als arm, bei Frauen über 75 Jahren liegt die Quote sogar bei 21,3 Prozent. Gleichzeitig verschärfen sich die regionalen Unterschiede: Während in Bayern etwa jede achte Person betroffen ist, lebt in Bremen bereits mehr als jede vierte Person in Armut.

4,6 Millionen Menschen leiden unter erheblicher materieller Entbehrung und können unerwartete Ausgaben, ausreichendes Heizen oder gesellschaftliche Teilhabe kaum finanzieren.

Weitere Infos:

„Wachsende Armut - schrumpfende Sicherheit“, Armutsbericht des Paritätischen: <https://www.der-paritaetische.de/>

Juli 2026

Neue Befugnisse für Apotheken

Mit dem umstrittenen Apothekenversorgung-Weiterentwicklungsgesetz wurde das Angebot der Apotheken erweitert.

Ziel ist es, den Zugang zu Gesundheitsleistungen wohnortnah und unkompliziert zu ermöglichen. Das Gesetz ist seit 2. Juli 2026 größtenteils in Kraft.

Künftig dürfen Apotheken unter anderem:

- **Schutzimpfungen mit Totimpfstoffen** durchführen, z. B. gegen Tetanus, Diphtherie, und Keuchhusten,
- **Venöse Blutabnahmen** bei Erwachsenen zu diagnostischen Zwecken anbieten,
- **Schnelltests** auf bestimmte Krankheitserreger wie Influenza, RSV oder Norovirus durchführen,
- **Gesundheitschecks zur Einschätzung von Risiken** für Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen anbieten,
- In bestimmten Fällen **verschreibungspflichtige Medikamente ohne ärztliches Rezept** zur Anschlussversorgung oder bei ausgewählten akuten Erkrankungen abgeben.

Darüber hinaus wurden pharmazeutische Beratungs- und Betreuungsleistungen, wie z.B. das Medikationsmanagement, ausgeweitet.

Weitere Infos:

- <https://www.kbv.de>, Stichwort Apothekenreform
- <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/>, Stichwort Apothekenreform

Gesundheitsreform beschlossen

Am 10. Juli 2026 wurde die Reform vom Deutschen Bundestag beschlossen und vom Bundesrat gebilligt. Die meisten Regelungen treten am 01.01.2027 in Kraft.

Die Reform soll die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stabilisieren und den starken Kostenanstieg bremsen.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf Einsparungen und einer stärkeren Eigenbeteiligung der Versicherten.

Für gesetzlich Versicherte bringt die Reform mehrere konkrete Veränderungen mit sich, u.a.:

- Die **Zuzahlungen** für verschreibungspflichtige Medikamente steigen von bisher mindestens 5 € und höchstens 10 € auf künftig 7,50 bis 15 €.
- **Homöopathische Arzneimittel sowie Cannabisblüten** werden nicht länger erstattet.
- Die Hautkrebsvorsorge alle zwei Jahre für Erwachsene ohne Symptome wird durch den gemeinsamen Bundesausschuss auf ihre Wirksamkeit überprüft.
- Der **Festzuschuss der Krankenkassen für Zahnersatz** sinkt von 60% auf 50% der Kosten für die Regelversorgung. Härtefallregelungen bleiben bestehen. Wer also Zahnersatz benötigt, sollte diesen noch in diesem Jahr angehen.
- Die Beitrags- und Versicherungspflichtgrenze werden 2027 um 300 € angehoben.
- Die bisher **beitragsfreie Familienversicherung** für Ehegatten und Lebenspartner wird eingeschränkt. Für bestimmte Personengruppen – etwa Eltern kleiner Kinder, Menschen mit Behinderung, Rentner*innen und pflegende Angehörige – gelten weiterhin Ausnahmen. Für andere mitversicherte Partner ist ab 2028 ein Beitragszuschlag von 2,5 Prozent vorgesehen.

Für die Seiten: Adelheid Schulte-Bocholt

- Vor bestimmten **planbaren Operationen**, z.B. dem Einsatz künstlicher Kniegelenke, soll künftig **verpflichtend eine zweite ärztliche Meinung** eingeholt werden. Damit sollen unnötige Eingriffe vermieden werden..
- Bei längeren Erkrankungen wird eine **freiwillige Teilkrankschreibung** ermöglicht. Beschäftigte sollen darüber in Abstimmung mit ihrem Arbeitgeber teilweise arbeiten können (25, 50 oder 75 Prozent der regulären Arbeitszeit), sofern dies medizinisch sinnvoll ist.

Darüber hinaus ist geplant eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ab dem ersten Tag der Krankheit einzuführen (siehe den entsprechenden Artikel auf der BAGP Seite 14) und die telefonische Krankschreibung abzuschaffen.

Hinweis:

Zu den Neuerungen und den Auswirkungen für die Versorgung für Patient*innen ist ab Ende des Jahres ein Vortrag unsererseits geplant, den wir in unser Vortragangebot aufnehmen werden. Informationen zu den Änderungen gibt es auch jetzt schon in der Beratung.

Gerichtsurteile



Illustration erstellt mit KI

August 2024

Krankengeld nach neuer Erkrankung möglich

Das Landessozialgericht Berlin-Brandenburg (Lz. L 9 KR 114/24) entschied, dass eine frühere lange Krankheitsphase nicht automatisch einen neuen Krankengeldanspruch ausschließt.

Ein Patient hatte wegen einer psychischen Erkrankung schon 78 Wochen Krankengeld erhalten. Später erkrankte er schwer körperlich und beantragte erneut Krankengeld. Die Krankenkasse lehnte ab, weil sie die alte Erkrankung als fortbestehende Arbeitsunfähigkeit wertete.

Das Gericht entschied anders: Nach Arbeitslosigkeit und beruflicher Rehabilitation war nicht mehr der frühere Beruf als Hörgeräteakustiker maßgeblich, sondern die Arbeitsfähigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Die alte Erkrankung könne daher einen erneuten Krankengeldanspruch nicht blockieren.

Für Versicherte bedeutet dies:

Eine frühere Diagnose verhindert nicht automatisch neuen Anspruch auf Krankengeld. Entscheidend ist die aktuelle Erkrankung und natürlich das bestehende Versicherungsverhältnis.

Quelle:

<https://gesetze.berlin.de/bsbe/document/NJRE001594741>

Januar 2026

Keine Kostenübernahme für Organtransplantation im Ausland

Das Landessozialgericht (LSG) Niedersachsen-Bremen entschied in seinem Urteil vom 26. Januar 2026, dass die GKV die Kosten einer Nierentransplantation in den Niederlanden nicht übernehmen muss, nur weil dort die Wartezeit kürzer ist.

Ein Dialysepatient ließ sich trotz Ablehnung seiner Krankenkasse in den Niederlanden transplantieren und verlangte anschließend die Erstattung der Kosten. Das Gericht lehnte dies ab, da eine gleichwertige Behandlung auch in Deutschland möglich war. Längere Wartezeiten allein begründen keinen Anspruch auf eine Behandlung im Ausland.

Quelle:

<https://landessozialgericht.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/pressemitteilungen/zur-organtransplantation-in-die-niederlande-248019.html>

30 Jahre PFS an der München Klinik

Am 09.02.1995 hat der damalige Stadtrat die Patientenfürsprache (PFS) an den München Kliniken (MüK) genehmigt und damit bayernweit ein Vorzeigeprojekt ins Leben gerufen.

1996 nahmen dann die ersten Patientenförsprecherinnen und -försprecher ihre Tätigkeit auf. Und seitdem unterstützen sie an allen Standorten der MüK Patient*innen und deren Angehörige, wenn diese im Klinikalltag auf Probleme stoßen. Dabei agieren sie unabhängig und neutral und begegnen den Menschen auf Augenhöhe. So bilden sie eine wichtige Brücke zwischen Patient*innen/ Angehörigen und den Einrichtungen der MüK.

Um dieses Jubiläum zu feiern, lud die Geschäftsführung der MüK am 21.05.2026 zu einer kleinen gemeinsamen Jubiläumsfeier mit aktuellen und ehemaligen Patientenförsprecher*innen ein, an der neben Herrn Dr. Brodermann auch die Gesundheitsreferentin Frau Beatrix Zurek teilnahm.

Die Patientenfürsprache an der MüK ist eine wichtige Einrichtung, die „Menschen in Momenten, die oft geprägt sind von Unsicherheiten, Sorgen oder offenen Fragen“ (Dr. Götz Brodermann) begleitet. Oder um es mit den Worten von Frau Zurek zu sagen „Ihre Arbeit ist wichtig!“ Auch wir sagen danke für die letzten 30 Jahre und freuen uns auf die nächsten 30!

Kerstin Barth



Gruppenfoto mit allen Beteiligten des Jubiläums, Foto: Klaus Krischock / MüK

Tag gegen Lärm 2026 in München

Stadtklang, Gutes Hören, Hörspaziergänge, Selbstfürsorge u.v.m.

Jedes Jahr wieder: das Programm zum Tag gegen Lärm beschäftigt das „GL Team Gesundheitsförderung“ aus Barbara Dicker und Kerstin Drebinger und seine Kooperationspartner:innen schon Monate vorher.

Dieses Mal konnten wir zwei neue Partner gewinnen, die „Mitterfelder“ und das Forschungsprojektteam „CitySoundscapes“ der LMU München. In vier Wochen rund um den 29. April kamen so 16 Veranstaltungen für München zusammen.



Das GL Team bot zusammen mit Gunhild Preuß-Bayer zwei Hörspaziergänge in der Isarvorstadt und in Haidhausen an und organisierte zwei Vorträge zu Tinnitus und zur Hörgeräte-Versorgung. Die Entscheidung, hier mit Alten- und Service-Zentren zu kooperieren, erwies sich als richtig, das Interesse war jedes Mal sehr groß!

Fazit: Eine jährlich wiederkehrende Veranstaltungsreihe muss sich wandeln, um zu bestehen. Herzlichen Dank an unsere dreizehn (!) aktiven Partner:innen und alle, die Flyer verteilt und ausgelegt haben!



Lärm- und Hitzetelefon im GL: Frau S. weiß nicht weiter

Frau S. kommt zu uns in die Beratung, am Ende ihrer Kräfte. Sie berichtet von wiederkehrendem Lärm, ähnlich einem Dröhnen, der es ihr unmöglich mache zu schlafen. Ihr Sohn konnte bei Besuchen diese Geräusche auch einige Male feststellen. Seine Zeugenaussage nützte bei der Hausverwaltung nichts. Auch der Mieterbund könne nicht helfen. Und die Nachbarn hätten Angst, sich bei der Hausverwaltung darüber zu beschweren, weil sie eine Kündigung fürchten.

Wir versuchen an dieser Stelle zu ergründen, wo genau die Belastung bzw. Belästigung liegt. Oft liegen Multiproblemlagen vor: neben der Lärmbelastung steht Einsamkeit an erster Stelle. Hinzu kommt vielleicht Hörverlust, der dazu führt, dass kaum noch telefoniert wird. Bei Hitze wird die eigene Wohnung zum ungemütlichen Ort. Am Ende werden Geräusche von Menschen, Tieren und Geräten als Belastung empfunden, die „nicht auch noch“ geschultert werden kann.

Nicht immer ist die ‚Schuldfrage‘ eindeutig zu klären. Ist der Nachbar oder die Haustechnik wirklich zu laut, oder werden Alltagsgereusche zunehmend nicht mehr hingenommen, die sich vielleicht sogar im Rahmen des Erträglichen und Erlaubten bewegen?

Rechtskraft hätten nur Messungen eines Ingenieurbüros; diese sind teuer und erbringen dann evtl. nicht das erwartete

Ergebnis. Betroffene sehen nach langen und ergebnislosen Auseinandersetzungen oft keinen anderen Ausweg, als die vermuteten Verursacher des Lärms bei der Polizei anzuzeigen, meist erfolglos. Die Eskalation erreicht eine neue Stufe.

Wir hören zu und nehmen wahr, wo die Belastungen sind und welches Ausmaß sie für die Betroffenen erreichen. Manchmal hilft es schon zu verstehen, dass „Geräusche“ und „Lärm“ nicht das Gleiche sind. Ein Messgerät misst Schall in dB(A), dieser ist objektiv vorhanden. Dabei kann eine Amsel in der Nähe genauso laut werden wie ein vorbeifahrender Kleinaster. „Lärm“ ist das, was wir empfinden.

In manchen Fällen vermitteln wir zum Service der Gemeinwesenmediation beim Kreisverwaltungsreferat der Stadt München, die bei Streitigkeiten in der Nachbarschaft zu vermitteln versucht. In anderen wie dem oben geschilderten Fall muss die Hausverwaltung sich kümmern, und extreme Belästigungen können der Polizei gemeldet werden.

Was wir immer wieder in Beratungen zu Lärm feststellen: oft hilft schon das offene Ohr, das wir anbieten, um die Lage zu entspannen. Die Ratsuchenden möchten in ihrer Not gesehen werden. Eine Lösung können auch wir oft nicht bieten, Verständnis und Aufklärung aber schon.

Kerstin Drebinger



Gesundheitsförderliche Wohnbedingungen mit Verkehrsberuhigung, Fahrradstellplätzen und Grün im Innenhof kann man planen! Foto: Kerstin Drebinger

20 Jahre Patientenberatung und -vertretung im GL



Carola Sraier

Wie schnell die Zeit vergeht... Nachdem ich an der Uni in Bielefeld mit der Forschung zur Unabhängigen Patientenberatung in Berührung kam, ließ mich diese Idee nicht mehr los.

Aus privaten Gründen zog ich nach München und stellte mich auf Hinweis von Günter Hölling (GL Bielefeld) am 11.11.2025 im GL in der Auenstr. vor.

Nach einer Zeit des Bangens, ob der Zuschlag des §65b SGB V an den GL geht, habe ich schwere Unfallopfer beraten. Im Februar 2006 durfte ich mich dem GL Team vorstellen und anschließend mit Emmeram Raßhofer sofort anfangen, die Regionale Beratungsstelle Oberbayern aufzubauen und bis 2015 mit zu gestalten.

Immer war meine Motivation, Menschen zu unterstützen mit unabhängigen Informationen, damit sie ihre Rechte durchsetzen können und als mündige Patienten gestärkt werden. Da das Gesundheitssystem mitverantwortlich ist für unter- und fehlinformierte Bürger:innen, braucht es Patientenbeteiligung. Hierfür schlägt mein Herz auch 20 Jahre nach Beginn meiner Tätigkeit im GL noch immer.

Ich möchte nicht müde werden für mehr Patientenorientierung im Gesundheitswesen zu kämpfen, die Stimme derer zu vertreten, die man sonst nicht hört und gemeinsam mit den Akteuren im System für mehr Patientensicherheit, Qualität und Verantwortungsübernahme zu werben. Ich bedanke mich für die vielen unfassbar positiven Momente mit den KollegInnen in den Gremien und freue mich auch weiterhin auf die Zusammenarbeit.

Carola Sraier



Koordinierungsstelle in Bayern

Die Koordinierungsstelle Patientenbeteiligung Bayern wird ermöglicht über einen Zuschuss des Landesausschusses der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern und dem Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention.

Im ersten Quartal 2026 haben wir die jährliche Fortbildung für die bayrischen Patientenvertreter:innen (PatV.) der Zulassungs- und Berufungsausschüsse organisiert und durchgeführt mit Referent:innen aus der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern. Für unsere Ehrenamtlichen, die sich im Bereich der sektorenübergreifenden Qualitätssicherung (QS) einsetzen, haben die ersten Fachkommissionssitzungen für die QS-Verfahren für das Erfassungsjahr 2025 stattgefunden.

Auf Bund-/ Länderebene arbeiten wir mit dem Koordinierungsstellenkollegium zusammen und unterstützen uns gegenseitig bei der Aufgabenbewältigung. An der G-BA Tagung der PatV. zu „Patient:innen steuern(?)“ nahmen wir teil.

Zum Thema Forschung kümmern wir uns um die zahlreichen Anfragen der

Universitäten und sind im Patienten- und Bürger:innenbeirat der Münchner Universitätsklinik, Rechts der Isar aktiv. An der Verabschiedung der Geschäftsstellenkollegin des Beirats Dr. Stefanie Eck nahmen wir gern teil. Es freut uns sehr, dass auch in schwierigen Zeiten die weitere Finanzierung des Bürger- / Patientenbeirates sichergestellt ist und die Bürger- / PatV. in Forschungsfragen eingebunden werden, siehe: <https://am.mh.tum.de/de/buergerinnenbeirat>.

Auf Anfrage der Bayerischen Landesärztekammer zur Beteiligung an deren Ethikkommission haben wir acht unserer akkreditierten PatV. vorgeschlagen. Wir freuen uns, dass die Betroffenen sich in diesem Gremium eingebunden sein wird, siehe <https://www.blaek.de/aerztinnen-und-aerzte/ethik-kommission/>.

Unabhängige Patientenberatung Schwaben (UPS)

Die Unabhängige Patientenberatung Schwaben führen wir seit 2012 in Kooperation mit dem VdK Bezirksverband Schwaben aus. Finanziert ist das Angebot mittels Zuschüssen des StMGp regelmäßig jeweils für ein Jahr. Wir haben zwei Vorträge zur elektronischen Patientenakte halten dürfen und wir werden unsere Kolleg:innen aus der Gesundheitsberatung Schwaben im September zu unserem Netzwerktreffen zum Thema Patientensteuerung einladen.

Carola Sraier



Fortbildung der Patientenvertreter:innen in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern, Foto: privat GL

Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung ab dem ersten Krankheitstag?!

Bürokratieabbau – aus Sicht von Patient*innen

Die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage in Deutschland ist im Vergleich zu anderen Ländern sehr hoch. Statt krankmachende Arbeitsbedingungen zu verbessern, in betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention zu investieren und Arbeitnehmer:innen zu unterstützen ihre Arbeitsleistung zu erbringen, sollen nun Krankheitsnachweise bereits am ersten Krankheitstag erbracht werden. Aus Patientensicht ist diese Forderung ein Misstrauensbeweis statt medizinisch sinnvoller Unterstützung und Behandlung.

Die telefonische Krankschreibung für (Bestands-)Patient:innen soll ebenfalls direkt mit abgeschafft werden, obwohl sie sich gut bewährt hat. In Coronazeiten geboren hat sie Infektionen verringert, Entlastung für die Hausarztpraxen und die Patient:innen gebracht und sollte daher unbedingt weiterhin ein Bestandteil der ärztlichen Versorgung bleiben.

„Wir lehnen die Krankschreibung ab dem ersten Tag einer Krankheit ab, weil sie zu noch mehr Arztkontakten, überfüllten Praxen, Ansteckungsgefahren und Versorgungspässen führen wird, ohne dass es eine Evidenz für die Verringerung der Krankheitstage gibt“, so Carola Sraier, Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft der Patient:innenstellen. Es ist nicht zu akzeptieren, dass Patient:innen kollektiv unter Generalverdacht gestellt werden das Gesundheits- und Sozialwesen auszunutzen und sich zusätzliche arbeitsfreie Tage zu erschleichen.

Im gleichen Tenor wird über Patientensteuerung und Primärversorgung gesprochen. Auch hier wird Patient:innen unterstellt, dass sie das Gesundheitswesen überstrapazieren und zu ihren Gunsten ausnutzen, obwohl es zahlreiche Beispiele von bürokratischen Anforderungen an Patient:innen gibt, die man abschaffen könnte.

Carola Sraier, Sprecherin der BAGP

Stellungnahmen

Die BAGP hat sowohl das Beitragssatzstabilisierungsgesetz der Gesetzlichen Krankenversicherung (siehe https://www.bagp.de/images/bagp/dokumente/BAGP_STN_BStabG_22062026.pdf) als auch das Gesetz für Daten und Innovation im Gesundheitswesen kommentiert und an den jeweiligen Anhörungen teilgenommen (siehe: https://bagp.de/images/bagp/BAGP_STN_GeDiG_17052026.pdf).

PRÄP aktualisiert

Wir haben unsere beliebte Broschüre Patientenrechte/Ärztepflichten (PRÄP) aktuell überarbeitet.

Die Broschüre verlegen wir aus Kosten- und Ressourcengründen nur noch digital, zu finden unter: https://bagp.de/images/bagp/dokumente/BAGP_PRAP_2026_final.pdf.

Bundesarbeitsgemeinschaft
der Patient*innenstellen
(BAGP)

Astallerstr. 14
80339 München

TELEFON
089 / 76 75 51 31

FAX
089 / 725 04 74

web: www.bagp.de
mail: mail@bagp.de

Sprechzeiten:
Di - Do 13 - 14 Uhr
und AB



Kurzprofil

Seit 1989 bündeln PatientInnenstellen und -Initiativen bundesweit ihre Ressourcen und Kompetenzen, um als BAGP effektiver handeln zu können. Kern der Arbeit ist die Information, Beratung und Beschwerdeunterstützung von Versicherten und PatientInnen bei gesundheitlichen Fragen und Problemen mit Institutionen oder Anbietern im Gesundheitswesen.

Zentrales Ziel der BAGP ist ein soziales, solidarisches, demokratisches, nicht hierarchisches Gesundheitssystem, in dem PatientInnen und Versicherte gleichberechtigte PartnerInnen sind. Die BAGP setzt sich gemeinsam mit anderen Patientenorganisationen und weiteren BündnispartnerInnen für dieses Ziel ein.



BAGP-Rundbrief 1.26

Offizielle Eröffnung der UPD-Beratungsstelle im Gesundheitsladen Bielefeld

Am 30. April wurde offiziell die Kooperationsberatungsstelle der UPD Stiftung in Bielefeld eröffnet. Damit ist etwas gelungen, womit wir phasenweise kaum noch gerechnet hatten: In Stuttgart beim VdK und in Bielefeld bei einer BAGP Stelle im Gesundheitsladen wird nun in den nächsten knapp zwei Jahren erprobt, was die 2024 neu gegründete Stiftung Unabhängige Patientenberatung mit Patientenorganisationen gemeinsam anbieten kann.



Foto: Angelina Kuhlmann, Pressereferentin von Stefan Schwartz

Die Eröffnung war hochkarätig besucht: Aus Berlin angereist war der Bundespatientenbeauftragte Stefan Schwartz, die UPD Stiftungsvorständin Dr. Katharina Graffmann-Weschke, unterstützt durch Jonas Dietrich und Johannes Strotbeck aus der UPD - Geschäftsstelle. Aus Bielefeld waren wichtige Kooperationspartner und Unterstützer gekommen, wie der Gesundheitsdezernent, die Leitung des Gesundheitsamtes und der Selbsthilfe-Kontaktstelle und viele weitere. Gregor Bornes, Sprecher der BAGP hielt ein Grußwort mit dem Fokus auf die Verbindung von Patientenberatung und Patientenbeteiligung, siehe auch <https://www.gesundheitsladen-bielefeld.de/images/PM-Neustart-RBS-Bielefeld-mit-Bild.pdf>

Ohne Politik ist Beratung sinnlos. Die Mitarbeiter der UPD-Stiftung waren be-

eindruckt von der erkennbaren Verwurzelung und der hervorragenden Vernetzung des Gesundheitsladens Bielefeld. Dennoch blieb ein Wermutstropfen. Dass nach über 40 Jahren Erfahrung in der Patientenberatung ein Verein wie der Gesundheitsladen Bielefeld e. V. wieder in einer Pilotphase unter Beweis stellen muss, dass er Unabhängige Patientenberatung kann, macht uns sehr nachdenklich.

Die BAGP wünscht den neuen KollegInnen in Bielefeld und Stuttgart viel Energie und Freude an der Patientenberatung und gute Kontakte mit den Kolleg*innen in anderen Beratungsstellen.

In weiteren Bundesländern gibt es Patientenberatung vor Ort und es werden hoffentlich bald mehr, siehe <https://patientenberatung.de/beratungsangebot/vor-ort-beratung/>



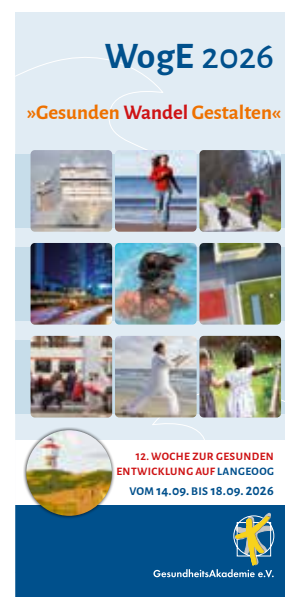
Besuch von Carola Sraier, Sprecherin der BAGP bei den KollegInnen in Nürnberg, hier mit Oxana Strobelt, Foto: Privat Carola Sraier

Infos zu Nürnberg: <https://patientenberatung.de/beratungsangebot/beratung-vor-ort/nuernberg/>

Termine

Wir möchten hinweisen auf die **Woche der Gesundheit der Gesundheitsakademie auf Langeoog** vom 14.09. bis zum 18.09.2026.

Die Flyer finden Sie unter: <https://www.gesundheits.de/woge/woge-2026>



Die BAGP feiert mit den Kolleg:innen im Gesundheitsladen Bielefeld den Beginn des Kooperationsstandortes mit der UPD Stiftung.

Dieses Fest wird verbunden mit dem jährlichen Arbeitstreffen der der Patientenvertretung der BAGP in der GesundheitsAkademie e.V., wo unsere Sprecherin Carola Sraier, nunmehr als Vorständin Gregor Bornes ersetzt.

Das 20. Jubiläum begehen unsere KollegInnen der Patientenstelle Tübingen im Oktober 2026 mit interessanten Gästen und Vorträgen. Wir gratulieren herzlichst zu: 20 Jahre Unabhängige Patientenberatung, Patientenfürsprache und Quartiersarbeit, siehe <https://www.patientenberatung-tuebingen.de/#Startseite>.



Das Kurzverzeichnis - Abrechnung auf einen Blick, 15. Auflage (1/2026), 44 S., ISBN 978-3-537-65801-2, Asgard-Verlag Dr. Werner Hippe GmbH, 18,00 €

Das Kurzverzeichnis erschien in der 15. Auflage (1/2026). Auf 45 Seiten (Flyerformat) bietet es eine übersichtliche Zusammenstellung aller Positionen aus dem Einheitlichen Bewertungsmaßstab für zahnärztliche Leistungen (BEMA), der wichtigsten Positionen aus der privaten Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ) sowie der Befundklassen bei den Festzuschüssen.

Für uns in der Patientenberatung ist das handliche Nachschlagewerk hilfreich, um Fragen zur zahnärztlichen Abrechnung und zu Festzuschüssen schnell einordnen zu können.

Wer sich mit den Grundlagen der Abrechnung zahnärztlicher und zahntechnischer Leistungen beschäftigt, findet hier eine kompakte und praxisnahe Arbeitshilfe, die allerdings auch mit 18 € zu Buche schlägt.

Adelheid Schulte-Bocholt



Entscheidungshilfe – Hinweise zur Vereinbarung nach § 2 GOZ 14. Auflage (3/2026), 32 S., ISBN 978-3537657084, Asgard-Verlag Dr. Werner Hippe GmbH, 12,00 €

Die Kurzbroschüre richtet sich in erster Linie an Zahnärzt*innen. Sie erläutert, unter welchen Voraussetzungen Honorarvereinbarungen nach § 2 GOZ getroffen werden können, wenn die regulären Gebühren nach Auffassung der Herausgeber für eine wirtschaftliche Behandlung nicht ausreichen.

Für die Patientenberatung ist die Veröffentlichung vor allem deshalb interessant, weil sie verdeutlicht, aus welchen Gründen Zahnärzt*innen zusätzliche Honorarvereinbarungen anregen. Gleichzeitig macht sie deutlich, wie wichtig es für Patient*innen ist, eine solche Vereinbarung sorgfältig zu prüfen.

Zur Erläuterung: Eine Honorarvereinbarung ist freiwillig und sollte erst unterschrieben werden, wenn die zusätzlichen Kosten nachvollziehbar erläutert wurden und ausreichend Zeit für eine Entscheidung besteht.

Adelheid Schulte-Bocholt



KI in der psychosozialen Beratung – Verstehen, gestalten, verantworten, Birgit Knatz, Patrick Perrone, 1. Auflage 2026, 224 S., ISBN: 978-3-608-12587-0, Klett-Kotta, 26,00 €

Das Praxisbuch bietet einen gut verständlichen Einstieg in das Thema Künstliche Intelligenz in der psychosozialen Beratung. Zunächst werden die Grundlagen und wichtigsten Fachbegriffe erläutert. Auch rechtliche Rahmenbedingungen und mögliche Risiken werden angesprochen, bleiben jedoch eher knapp und an der Oberfläche. Eine vertiefte kritische oder gesamtgesellschaftliche Einordnung findet sich nicht.

Dafür finden die praktischen Einsatzmöglichkeiten von KI, Praxisbeispiele und Anregungen mehr Raum im Buch und geben Orientierung beim Transfer in den Berufsalltag. Die Grundlagen des „Prompts“ werden gut erklärt.

Das Buch ist verständlich geschrieben und richtet sich vor allem an Fachkräfte der psychosozialen Beratung, der Sozialen Arbeit sowie angrenzender Gesundheitsberufe. Technische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Ein gut lesbares Buch für alle, die sich einen ersten grundlegenden Überblick über den Einsatz von KI in der psychosozialen Beratung verschaffen möchten.

Sarah Kurzak



Der alte Mann und der Hase - ein ehrliches und ermutigendes Gespräch über das Leben und das Sterben, Bernd Feddersen, 2011, 158 S., Irisana Verlag, ISBN 9783424154337, 18 €

Der Autor greift in diesem Buch die Themen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und die Selbstbestimmung am Lebensende auf. In Form eines Dialogs zwischen einem alten Mann und einem Hasen werden die komplexen Fragen rund um Wünsche und Vorstellungen für das Lebensende verständlich thematisiert.

Das Gespräch regt dazu an, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen und bietet Raum, die eigenen Gedanken festzuhalten.

Das leicht lesbare Buch bietet eine gute Möglichkeit, sich über die eigenen Wertvorstellungen klarer zu werden, und unterstützt dabei, die persönliche Vorsorge mithilfe einer Patientenverfügung gezielt anzugehen. Auch Angehörige und Interessierte ohne medizinische Vorkenntnisse profitieren von der klaren und verständlichen Darstellung.

Fazit: Ein gelungener und niedrigschwelliger Einstieg für alle, die sich mit dem Thema Vorsorge und Selbstbestimmung am Lebensende auseinanderzusetzen möchten.

Sarah Kurzak